

# PLAYING Arts

## Ereignisfeld

Vom 24.4. bis 17.7.2015 ist im workshop hannover eine Ausstellung mit Playing Arts-Projekten geplant – mit verschiedensten Beispielen, die „selbsterklärend sind und zum schöpferischen Spiel anstiften“.

Burkhard Scheller, Künstler und 1. Vorsitzender des workshop hannover, kuratiert dieses Ausstellungsprojekt. (Viele kennen ihn von seinen Kuratierungen der Abschlusspräsentationen zahlreicher Sommerateliers und anderer Veranstaltungen.)

Der workshop hannover ist ein 1971 als Künstlerinitiative gegründetes Zentrum für kreatives Gestalten. Der Verein bietet eine Plattform für künstlerische Bildungsangebote und kulturelle Projekte. Dazu zählen ein umfangreiches Kursprogramm, Ausstellungen sowie soziokulturelle Kunst- und Beteiligungsprojekte.

workshop hannover, Lister Meile 4, 30161 Hannover, [www.workshop-hannover.de](http://www.workshop-hannover.de)

Stichworte zum Playing Arts Ereignisfeld im workshop hannover

### **Zu Playing Arts:**

PA besteht aus Inszenierungen bzw. Settings der Anregung, Ermutigung und Umsetzung eigensinniger ästhetischer Gestaltungen.

Es werden Impulse aus Kunst und Kultur als soziale und räumliche Inszenierungen angeboten. Sie regen an zu eigenem gestaltendem Spiel. Man bestimmt selbst, was man tun und gestalten will. Man ist an keine Kunstgattung und keinen ästhetischen Geschmacksanspruch gebunden. Mit heiterem Ernst, mit Leichtigkeit entfaltet sich so das Eigene – man kann gestalten, was man möchte und wie man es möchte. Man findet „seine Spur“, sein Material, seine Regeln. Aus einer inneren Notwendigkeit heraus entsteht schöpferisches Handeln. Der Prozess ist offen – man weiß nicht, was am Ende herauskommt. Im Zusammenspiel und in Resonanz zu anderen in einer gemeinsamen Situation entstehen eigenwillige, erstaunliche Spielvorhaben. Diese werden mit „Verbündeten“ geteilt, befragt und weiterentwickelt. In diesen vielfältigen „Spielbewegungen“ sind innerhalb der letzten 20–30 Jahren Projekte und Produkte entstanden, die von großer Verschiedenheit und Individualität sind,

denen aber die Leidenschaft eigensinniger ästhetischen Gestaltung und Ermöglichung von Lebenskunst gemeinsam ist.

**Zur Ausstellung/Ereignisfeld:**

Diese Spielbewegungen lassen sich nicht einfach ausstellen – sie erschließen sich nur durch eine selbstspielende Annäherung.

Die Ausstellung zielt darauf, dass das spezifische Konzept ästhetischer Bildung und Lebenskunst in der Vielfalt seiner Umsetzung und Qualität seines Spiels erfahrbar wird. Erfahrung ist hier gemeint im Sinne einer eigenständigen ästhetischen (also wahrnehmend produzierenden und produktiv wahrnehmenden) Aneignung durch eigenes Handeln und persönliche wie gemeinsame Reflexion. PA wahrzunehmen ist ästhetisch: als wahrnehmende Produktion und produzierende Wahrnehmung. Deshalb wurden aus den herausragenden Spielprojekten die ausgewählt, die zu eigenem Spielen anstiften. Playing Arts auszustellen heißt also, Playing Arts zu ermöglichen.

Benedikt Sturzenhecker/Christoph Riemer